

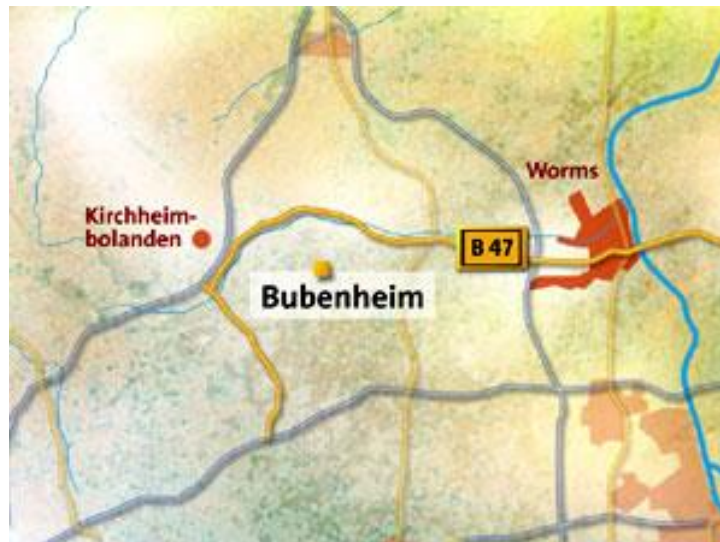
Chronik des Gesangvereines „Liederkranz“ 1859 Bubenheim

Die Gemeinde Bubenheim

Lage

Bubenheim, ein pfälzisches Dorf mit ca. 480 Einwohnern ist in das untere Tal des Ammelbaches eingebettet und liegt im südöstlichen Teil des Donnerbergkreises. Während im Westen und Norden die sanften Hügel des Nordpfälzer Berglandes das Dorf begrenzen schließt sich im Osten das Weinbaugebiet von Zellertal und rheinhessischem Wonnegau an, im Süden ist es die oberrheinische Tiefebene.

Bubenheim zeichnet sich neben kulturellen Sehenswürdigkeiten durch ein reges soziales Leben aus. Verkehrstechnisch ist das Gebiet an drei Autobahnen angebunden und gut zu erreichen.



Ortslage

Geschichte der Gemeinde

Frühgeschichte

Funde aus der Hallstadtzeit lassen bereits im 6 Jh. v. Chr. auf erste Besiedlungen schließen. Der Ortsname stammt aus dem frühfränkischen Bubinheim als Heim des Bubo und deutet auf ein Dorf aus der Zeit der fränkischen Landnahme hin. Die erste schriftliche Erwähnung im Lorscher Codex der Jahre 766/767 über eine Schenkung von 15 Morgen Land in Bubinheim an das Kloster zeigt nicht gesichert, ob es sich dabei um Bubenheim/ Pfalz oder Bubenheim/ Rheinhessen handelt.

12. bis 17. Jahrhundert

1140 übergibt Graf Ludwig III Ort und Kirche an das Prämonstratenser-Kloster Arnstein an der Lahn. Diese Schenkung wird von König Konrad III im Jahr 1145 bestätigt und ist die erste gesicherte urkundliche Erwähnung. Grabungsfunde lassen aber auf eine erste Kirche im Ort um das Jahr 1060 schließen.



Ortskern und Wappen

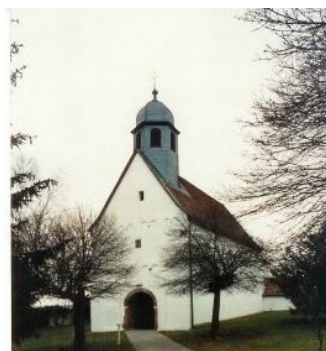
Die heutige Kirche wurde im Auftrag von Kloster Arnstein durch den Priester Godefried (Gottfried von Beselich) im rein romanischem Stiel erneuert und am Ostersonntag, dem 24. März 1163 zur Ehre des Herrn, seiner heiligen Mutter und des Apostels Petrus geweiht, siehe Inschrift am linken Chorpfeiler. Die Kirche St. Peter ist damit die älteste romanische Dorfkirche in der Pfalz.

Die Bauinschrift lautet:

**ANNO DOMINICE INCARNATIONIS M C LXIII INDICIONE XI
CONCVRRENTE TEI EGO GODEFRIDVS INDIGNVS PRESBITER HANC
DOMVM AD HONOREM DOMINI SANCTE GENIT RICIS EIVS ET
SANCTI PETRI APOSTOLI A FUNDAMENTIS RENOVAVI ROGANS
OMNEM QVI IN EADEM DOMO SACRIFICIVM OPTVLERIT VT MEI
MEMORIAM FACIAT ET DIEM OBITVS MEI V IDIVS NOVEMBRIS
OBSERVET**

Übersetzung:

Im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1163, zur elften Indiction, am Sonntag, dem 24. März (Ostersonntag) habe ich Gottfried, unwürdiger Priester, dieses Haus zur Ehre des Herrn und seiner heiligen Mutter und des heiligen Apostels Petrus von Grund auf erneuert. Ich bitte jeden, der in diesem Haus das Messopfer darbringt, dass er gedenke und den Tag meines Todes, den 9. November, beachte.



Kirche St. Peter

Kloster Arnstein, das zur Versorgung der Bevölkerung eine Mühle mit Backhaus errichtete, trennte sich 1476 von seinem Fernbesitz durch Verkauf der Rechte an Kirche und Dorf an das St. Martinstift zu Worms. Bubenheim zählte 12 Herdstellen, also ca. 100 Einwohner.

19. Jahrhundert

Nach dem Ende der Besetzung durch die napoleonische Armee wurde 1813 auch die französische Verwaltung abgeschafft. Auf dem Wiener Kongress wird die Rheinpfalz und mit ihr Bubenheim im Jahr 1815/16 dem Königreich Bayern zugeschlagen. Der Ort zählte 233 Einwohner.

Die Freiheitsbewegung der 30-er und 40-er Jahre fanden im Hambacher Fest und der 48-er Revolution ihren äußerlichen Ausdruck und steigerten auch in den Dörfern das Verlangen nach mehr Rechten und persönlichen Freiheiten, wie z.B. der Versammlungsfreiheit. Das führte verstärkt zur Gründung von Vereinen. Deutschland war zum Missfallen seiner Bewohner in viele, teils kleinste Fürstentümer zersplittert. 1871 wurde der erste deutsche Nationalstaat ausgerufen und 1873 eine einheitliche Währung, die Mark, auch Goldmark genannt, eingeführt. Mit dieser Zeit beginnt auch die Geschichte unseres Vereines.

Geschichte des Gesangvereines „Liederkranz“ 1859 Bubenheim

19. Jahrhundert

Im Sommer des Jahres 1859 fanden sich Bürger zur Gründung des Gesangvereines „Liederkranz“ zusammen. Die Gründung erfolgte somit 12 Jahre vor dem deutschen Nationalstaat. Zahlungsmittel war der bayrische Taler, der später von der Mark abgelöst wurde. Der Verein schaffte sich eine Fahne an, die noch in Teilen existiert. Schon nach wenigen Jahren wird von einer regen Vereinstätigkeit bei Brudervereinen im Raum Kirchheimbolanden, Grünstadt und dem nahen Rheinhessen berichtet, was Zeitungsberichte aus der Zeit belegen. Vereinsunterlagen aus der Gründerzeit stehen leider nicht mehr zur Verfügung.

1900 bis 1950

Ab Beginn des 20. Jahrhunderts kann das Vereinsgeschehen detaillierter verfolgt werden. So wird berichtet, dass bis 1910 der Verein von Johann Haupt II geführt wurde. Chorleiter war Philipp Haupt II. 1908 wurde die Anschaffung einer neuen Fahne für 420,- Mark, nach heutigem Wert 2520,- € beschlossen und beim 50-jährigen Jubiläum am 2. und 3. Mai 1909 eingeweiht.

Ab 1911 stand Heinrich Weller dem Verein vor. Ihm folgte ab 1913 Nikolaus Bäcker. Während des 1. Weltkrieges ruhte die Vereinstätigkeit. Es verloren 4 Sangesfreunde ihr Leben.

Erst am 27. Mai 1922 wurde unter Nikolaus Bäcker und Chorleiter Philipp Haupt die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen und Singstunden abgehalten. Von 1923 bis 1928 war Jakob Rathgeber Vorsitzender und die Herrn Daum, Volnhals, Schneegans und Keidel Chorleiter.

Kassenbestand und Chorleitergehalt des Jahres 1923 lassen zwar ein großes Vereinsvermögen vermuten, was die Inflationsrate jener Zeit aber relativiert. Die 13 Millionen Mark in der Vereinskasse erscheinen durch das Umtauschverhältnis von einer Billion Mark zu einer *Renten-Mark (RM)* in einem anderen Licht. 1924 wurde als Dauerwährung die goldgestützte Reichsmark (RM) eingeführt und 1:1 zur Rentenmark verrechnet.

1925 wurde die Ausarbeitung einer Satzung mit für heutige Verhältnisse sehr strengen Bestimmungen beschlossen und 1927 in Kraft gesetzt. Dort wurde u.a. in der Gesangsordnung folgendes festgelegt:

Alle aktiven Mitglieder verpflichten sich, die Gesangstunden pünktlich und regelmäßig zu besuchen. Nur in ganz besonderen Fällen gilt eine Entschuldigung. Erscheint ein aktives Mitglied unregelmäßig ohne wichtigen Grund, so wird dasselbe mit 20 Pfg. bestraft. In wiederholten Fällen kann dasselbe aus den Reihen der Aktiven ausgeschlossen werden.

Welcher Chor könnte damit heute noch bestehen?

1924 und 1929 feierte der Verein seine 65. und 70. Jubiläen mit großen Festen, aber noch im Freien oder in einem Zelt. Von 1929 bis 1932 war Georg Köhler Vereinsvorsitzender. 1933 folgte Heinrich Rathgeber. Die Vereinstätigkeit der damals 96 Mitglieder war sehr rege, denn außer einem Harmonium wird 1931 eine Theaterbühne angeschafft und auch Theater gespielt.

Mit dem Ermächtigungsgesetz wurden 1933 auch die Vereine „gleichgeschaltet“. Der Prozess der Übernahme in die Organisationsstruktur der NSDAP erfolgte weitgehend bis zum Jahresende. Diese „freiwillige“ Anpassung ermöglichte eine vollständige Kontrolle, die Vereine verloren damit ihre Eigenständigkeit. Am 15. Juli trat der Verein dem NSZ-Sängerbund bei.

1934 wurde das 75-jährige Jubiläum gefeiert zu dem der saarländische Partnerverein GV „Cäcilia“ Güdesweiler angereist war. Diese Partnerschaft war zwar von „Oben“ verordnet, hat aber auf freiwilliger Basis bis heute Bestand.

Die Vereinstätigkeit wurde noch bis Ende 1939 fortgesetzt, ruhte aber dann bis zum Kriegsende. Im 2. Weltkrieg ließen 9 Sängerkameraden ihr Leben.

Am 26. Oktober 1946 wurde der Verein reaktiviert. Vorsitzender war Heinrich Rathgeber und Chorleiter Fritz Rathgeber, der aus den eigenen Reihen kam. Die erste Singstunde konnte bereits am 20. Februar 1947 abgehalten werden. Es folgen Jahre mit reger Sangestätigkeit. Am 2. Pfingsttag, dem 8. Juni 1949 wurde das 90-jährige Jubiläum im Hof Schäfer, Hauptstraße gefeiert. Das erste große Nachkriegsfest musste zwar noch bescheiden ausfallen, aber es wurde mit viel Freude durchgeführt.

1950 bis 2000

Von 1950 bis 1963 war Peter Dörr Vorsitzender und wurde danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Wilhelm Kuhn wurde ab 1954 Chorleiter. Auch er stammte aus den Reihen der eigenen Sänger.

Das 100. Vereinsjubiläum wurde mit 24 Gastvereinen in einem großen Festzelt gefeiert, das neben der Kirche aufgestellt war. Das Fest begann mit einem Kommers, bei dem verdiente Sänger und Mitglieder geehrt wurden. Die Güdesweiler Freunde waren erstmals nach dem Krieg über mehrere Tage zu Gast, da sie bei ihren Gastgebern ein Quartier fanden. Daraus erwuchs eine noch innigere Freundschaft. Junge motorisierte Sänger kamen schon wenige Wochen später zur Kerwe wieder. Ein Gegenbesuch von unserer Seite erfolgte dann 1960.



Der Männerchor Chor 1958

1964 war Fritz Schläfer Vorsitzender. Von 1965 bis 1972 übernahm Karl Theobald nach mehreren Jahren als Stellvertreter den Vorsitz. Zu Beginn der 70 er Jahre stieg die Sängerzahl durch den Beitritt junger Fußballspieler auf beachtliche 44 Männer. Das 110-jährige Jubiläum war wieder ein Großereignis für den gesamten Ort. Für die vielen Gäste war ein großes Festzelt erforderlich. Es war das letzte Fest mit großem Festzug durch das geschmückte Dorf. Die Güdesweiler Freunde fanden wieder ein Quartier bei ihren Gastgebern. Es wurden regelmäßige Treffen vereinbart.

Von 1973 bis 1977 war Dieter Rathgeber Vereinsvorsitzender. Nach dem frühen Tod von Wilhelm Kuhn übernahm im August 1973 Emil Dinger die musikalische Leitung des Chores. Er war der Dritte Chorleiter aus eigenen Reihen in Folge. Ab 1978 wurde Karl Theobald wieder Vereinsvorsitzender.

Das 115. Jubiläum musste mangels Räumlichkeiten mit dem Sportverein SG Violental während der Kerwe in einem Zelt, im Schulhof aufgestellt, gefeiert werden, was aber trotz heftiger Gewitter der Stimmung keinen Abbruch tat. Der Bau der Gemeindehalle in den Jahren 1976 bis 1979 entspannte die Raumprobleme der Ortsvereine erheblich, sodass seit dieser Zeit bei jedem Wetter Veranstaltungen möglich sind.



Die Gemeindehalle – unser gut Stubb

Das 120. Sängerfest 1979 war eine der ersten großen Veranstaltungen in eigener Halle, die nun im 5-Jährigen Rhythmus fortgesetzt wurde. So wurde auch das 125-jährige Jubiläum ein großes Fest.



Der Männerchor 1984

Seit 1980 betreibt der Verein mit dem Sportverein SG Violental und den Landfrauen den Wirtschaftsbetrieb des Gemeinschaftshauses. Es wurde eigens ein Hallenverein gegründet. 1980 wurde eine neue, den Gegebenheiten angepasste Satzung ausgearbeitet, die am 11. Januar 1981 durch Mitgliederbeschluss in Kraft trat. 1983 waren einige Änderungen erforderlich.

1988 stellt Karl Theobald den Vorsitz zur Verfügung und wurde Ehrenvorsitzender. Seine Nachfolge trat Hermann Walk an. 1996 stellt Chorleiter Emil Dinger aus Altersgründen sein Wirken ein, blieb aber aktiver Sänger. Zu seinem Nachfolger wurde Ortwin Sprenger aus Ilbesheim verpflichtet. Das 140-jährige Jubiläum wurde mit Veranstaltungen am 16. bis 18. April und wegen der großen Zahl von Gastvereinen auch am 8. Oktober 1999 in der Gemeindehalle gefeiert.

Die Mitgliederzahl pendelte sich bei 110 Personen ein. Zu Beginn der 90er Jahre waren über 40 Sänger aktiv, deren Zahl sich langsam aber kontinuierlich verringerte, was zum großen Teil auf die Altersstruktur zurückzuführen war. Wenn der Verein Bestand haben sollte, musste gegengesteuert werden. Der Gesang mit Frauen war eine Möglichkeit und so wurde 1998 der gemischte Chor ins Leben gerufen.

21. Jahrhundert

2001 wurde Arno Bernd Nachfolger von Hermann Walk. Seit 2007 ist sein Stellvertreter Karl-Jürgen Oßwalt als Vorsitzender für die Geschicke des Vereines verantwortlich.

Der **Männerchor** ist der älteste Teil des Vereines und besteht seit der Gründung 1859. Bei nur noch 17 Sängern ist eine Auffrischung dringend geboten, um die Tradition fortsetzen zu können.

Gemischter Chor: Die in Zusammenarbeit mit Chorleiter Ortwin Sprenger betriebene Aufnahme von Frauen führte 1998 zur Gründung des gemischten Chores neben dem Männerchor und hat sich bewährt. Eine größere Zahl von Sängerinnen wäre aber von Nutzen.



Seit Ende 2000 ist Jürgen Knecht aus Enkenbach-Alsenborn Chorleiter von gemischtem Chor und Männerchor.

Kinderchor: Seit Herbst 2000 besteht der Kinderchor „die kleinen Strolche“. Er wurde unter Mithilfe der Kreismusikschule des Donnersbergkreises gegründet. Er wird von Jugend-Referentin Simone Deibel betreut und bis 2005 von Alexandra Deibel geleitet. Anfangs bestand der Chor aus 10 Kindern. Mit den Jahren hat er sich der auf 20 Kinder stabilisiert. Bei Zahlreichen Auftritten konnten die Kinder ihr Können zum Besten geben. Das Highlight war anlässlich des 5 jährigen Bestehens im Oktober 2005 die Aufführung der Vogelhochzeit von Rolf Zuckowsky. Ab 2006 übernahm Frau Christa Franken-Feldner aus Dannenfels die Leitung. Seit Januar 2008 ist Frau Sonja Degenhardt aus Finkenbach für den Chor verantwortlich.



Chor „Friends of Music“: Die „Friends of Music“, welche aus einem Projektchor entstanden sind, bestehen seit Herbst 2002 unter der gesanglichen Leitung von Alexandra Deibel. Ursprünglich sollten neue Sänger und Sängerinnen für den Männer- und Gemischten Chor gewonnen werden. Da die Gruppe aber anderes Liedgut bevorzugte sind sie ein eigenständiger Chor und neuer Bestandteil des Gesangsvereins geworden. Zurzeit besteht der Chor aus über 30 Sängerinnen und Sängern und findet großen Anklang.



Mit den neuen Chören ist die Zahl der Mitglieder auf 155 bei 76 Sängerinnen und Sängern gewachsen.

Eine grundlegend überarbeitete Satzung, die den aktiven Frauen im Verein Rechnung trägt, wurde am 6. März 2008 beschlossen. Der Verein nennt sich nun wieder Gesangverein „Liederkrantz“ 1859 Bubenheim. Die Bezeichnung Männergesangverein wurde gestrichen.

Besondere Auszeichnungen des Vereines:

- Am 5. Juli 1959: Als Anerkennung für Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes wurde von Bundespräsident Theodor Heuß die Zelterplakette verliehen.
- Am 5. Juli 1974: Anlässlich des 115-jährigen Bestehens wurde von Ministerpräsident Helmut Kohl der Wappenschild von Rheinland-Pfalz verliehen.

Unsere Chöre sind durch eigene Veranstaltungen, Besuchen bei Gastvereinen, aber auch durch das Mitwirken an Veranstaltungen von Gemeinde, Kirchengemeinden und den Ortsvereinen nicht nur satzungsgemäß tätig. Außergewöhnlich dürfte sein, dass der Männerchor bei der Beisetzung von Mitgliedern durch Grabgesang seit vielen ununterbrochen mitwirkt. Das war einstmals Bestandteil der Satzung von 1927.

Wir glauben, die Erwartungen die man aus den Reihen der Gesellschaft in uns setzt, zu erfüllen. So erwarten wir aber auch, dass Gemeinde und Bürger uns weiterhin entsprechend unterstützen. Ohne Gesangverein wäre das soziale Leben im Dorf wesentlich ärmer.

Quellen: Bibliographisches Institut;. F.A. Brockhaus AG, Mannheim: **Schlaglichter d. dt. Geschichte**, Markus Hoffmann: **Kulturhistorischer Reiseführer der Verbandsgemeinde Göllheim** Gesangverein „Liederkrantz“ 1859 e.V. 67308 Bubenheim: **Protokolle und Erinnerungen**

Bubenheim, den 02.01.2009 (Hermann Walk, Petra Lebkücher, Simone Deibel)

Anhang:

Vereinsvorsitzende

1859	-	1905	nicht bekannt
1906	-	1910	Johann Haupt
1911	-	1912	Heinrich Weller
1913	-	1922	Nikolaus Bäcker
1923	-	1928	Jakob Rathgeber
1929	-	1932	Georg Köhler II
1933	-	1939	Heinrich Rathgeber
1946	-	1949	Heinrich Rathgeber
1950	-	1963	Peter Dörr
1964			Fritz Schläfer
1965	-	1972	Karl Theobald
1973	-	1977	Dieter Rathgeber
1977	-	1987	Karl Theobald
1988	-	2000	Hermann Walk
2001	-	2007	Arno Bernd
2007	-		Karl-Jürgen Oßwalt

Chorleiter des Männerchores und gemischten Chores

1859	-	1906	nicht bekannt
1906	-	1923	Philipp Haupt
1924			Daum (Lehrer im Ort)
1925	-	1926	Volnhals
1926	-	1927	Schneegans (Lehrer im Ort)
1928	-	1939	Keidel (Kirchheimbolanden)
1946	-	1953	Fritz Rathgeber
1954	-	1973	Wilhelm Kuhn
1973	-	1996	Emil Dinger
1996	-	1999	Ortwin Sprenger (Ilbesheim)
2000	-		Jürgen Knecht (Enkenbach-Alsenborn)

Chorleiter des Kinderchores

2000	-	2005	Alexandra Deibel
2006	-	2007	Christa Franken-Feldner (Dannenfels)
2008	-		Sonja Degenhardt (Finkenbach)

Chorleiter des Chores Friends of Music

2002	-		Alexandra Deibel
------	---	--	------------------

Wir gedenken unserer in beiden Weltkriegen gefallenen Sänger

1. Weltkrieg

- **Johann Sprenger I** geb. 5. August 1885 + 6. November 1914
- **Jakob Sprenger** geb. 11. Februar 1891 + 14. April 1916
- **Jakob Erthal** geb. 21. August 1886 + 5. Juli 1916
- **Karl Hornung** geb. 9. September 1886 + 6. September 1916

2. Weltkrieg

- **Willi Hesch** geb. 11. März 1917 + 22. Januar 1942
- **Heinrich Haupt** geb. 12. Juli 1912 + 1. November 1942
- **Ernst Schonmeier** geb. 12. Februar 1904 + 17. Februar 1943
- **Heinrich Würtz** geb. 3. Juni 1910 + 14. Februar 1944
- **Johann Sprenger II** geb. 6. November 1906 + 30. August 1944
- **Georg Weber** geb. 30. September 1917 + 28. April 1945
- **Jakob Theobald** geb. 18. Februar 1900 + 22. April 1945
- **Karl Wilhelm** geb. 3. Juli 1903 + 14. September 1945
- **Georg Setzer** geb. 27. April 1906 + 12. April 1947